

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

214 (13.9.1934)

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugspreis:
durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
sträger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.15
wöchentlich 36 Pfg. Postaufschlag
Einzelnummer 5 Pfg.
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Beife:
Anzeigen Die 46 mm breite
Millimeter... e 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zerteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifierter
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Vant-Konto:
Bereinsbank Sinsheim
e. o. m. b. H.
Giro-Konto:
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
(öffentl. Sparkass.)

Nr. 214.

Donnerstag, den 13. September 1934.

95. Jahrgang

Zwischenakt in Genf.

Die Sowjetunion mit der Einladungsformel nicht zufrieden.
Wo weilt Herr Litwinow? — Schuschnigg spricht.

Genf, 13. Sept. (Eigener Bericht). In der Frage des Ein-
tritts der Sowjetunion in den Völkerbund sind neue Schwie-
rigkeiten entstanden. Die Russen haben Einwände gegen
den ihnen übermittelten Text erhoben und behaupten, daß
dieser Text nicht dem entspreche, was sie erwarten konnten.
Dadurch sind

neue Verhandlungen unter den Mächten in Genf
nötig geworden.

Bis Mittwochabend ist in dieser Beziehung eine Einigung
nicht erfolgt und in untrüben Kreisen wird behauptet,
daß die bisherige Formel das äußerste darstelle, was man
erzielen könne. Interessant ist, daß in der Nachmittags-
sitzung des Völkerbundes der irische Regierungschef den
Standpunkt vertrat, daß man gegenüber Sowjetrußland auf
keinen Fall ein Ausnahmeverfahren anwenden könne. Die
Prüfung der Aufnahmeentscheidung müßte in der vorgeschrie-
benen Weise vor sich gehen. Es sei ein großer Fehler, daß
man die ganze Frage in Hotelzimmer austrage. Die Rede
de Valeras wurde stark beifällig, was den Schluß zuläßt,
daß sich weiterhin eine scharfe Opposition geltend
macht.

Auch ein Zwischenfall im politischen Ausschuss wird
bemerkbar. Der Vertreter Polens äußerte sich bei Behand-
lung der Mitgliedsfrage sehr scharf über Staaten, die teils im
Völkerbund vertreten seien, teils einzutreten beabsichtigen,
aber die elementarsten Befehle der Menschlichkeit außer acht
ließen.

Alle diese Tatsachen lassen erkennen, daß dem Eintritt
der Sowjets noch allerhand Schwierigkeiten entgegenstehen,
zumal man ja auch Litwinows eigene Haltung in Rechnung
zu stellen hat, der anscheinend im Gefühl seiner Nach-
position ziemlich Ansprüche zu stellen gewillt ist. Im übr-
igen wird erwartet, daß sich Litwinow auf französischem Boden
aufhalte und in ständiger Verbindung mit der französischen
Abordnung in Genf steht.

Die Pariser Presse setzt natürlich mit einem neuen
Trommelfeuer ein. Die großen Informationsblätter werfen
einer Reihe Staaten vor, im letzten Augenblick zu schwan-
gen, nachdem sie bereits ihr grundsätzliches Einverständnis
zur Aufnahme Rußlands erklärt haben.

ren, nachdem sie bereits ihr grundsätzliches Einverständnis
zur Aufnahme Rußlands erklärt haben.

Vielfach wird die Haltung dieser Mächte in unmittel-
barem Zusammenhang mit der deutschen Note über den
Sipakt gebracht.

Von informatorischer Seite wird über die deutsche An-
wort gesagt, daß der Zeitpunkt sehr geschickt gewählt wurde.
Man erkenne an, daß die deutsche Antwort von sehr schwe-
riegenden Bedenken diktiert sei und es sei festzustellen, daß
die deutsche Antwort manche Unklarheiten über die wahren
Absichten des französisch-russischen Paktes beseitige.

Bundeskanzler Schuschnigg hielt in der gestrigen Völker-
bundsversammlung eine längere Rede, in der er die italie-
nische Politik eingehend begründete. Er betonte, daß die Par-
teien in Österreich der Vergangenheit angehörten. Die neue
österreichische Verfassung könne in keiner Weise reaktionär
genannt werden. Die Unruhen im Februar und Juli seien
mit illegalen Waffen durchgeführt worden.

über deren Herkunft er nicht sprechen wolle.

Sein Land bemühe sich seit Jahren, wirtschaftliche Ausdeh-
nung zu gewinnen. Die Verhandlungen, die mit zwei Nach-
barn in Angriff genommen wurden, hätten dank des
energischen Eingreifens des italienischen Regierungschefs zu
positiven Ergebnissen geführt. Man habe in Österreich nicht
die Mittel gehabt, politische Einwirkungen von außen zu
verhindern, daher müsse Österreich in die Lage verkehrt wer-
den, seine Grenzen zu verteidigen.

In der Angelegenheit der Erweiterung des
Donaupaktes

scheint ebenfalls eine Störung eingetreten zu sein. Von
sowjetischer Seite wurde gestern erklärt, daß man es
Bundeskanzler Schuschnigg überlassen werde, in dieser Rich-
tung die weitere Initiative zu ergreifen. Das dürfte be-
deuten, daß die französisch-italienischen Beprehnungen in
dieser Frage auf irgend einen Widerstand gestoßen sind.

geleitet worden sind. In Algerien finden die Wahlen eine
Woche später statt.

Französischer Vorschlag zur Förderung des internationalen Warenaustausches

Paris, 13. Sept. In gut unterrichteten französischen Krei-
sen erklärt man, der französische Handelsminister werde
im Laufe der kommenden Woche vor dem Zweiten Aus-
schuss des Völkerbundes — Wirtschafts- und Finanzfragen
— einen Vorschlag auf Schaffung einer logen, gegenseitigen
Kompensation zur Prüfung unterbreiten. Diese gegenseitige
Kompensation, die den gegenseitigen Warenaustausch
fördern soll, besteht im wesentlichen in einer Erweiterung
der augenblicklich vorhandenen Clearing-Abkommen, die
bisher aber nur immer zwischen zwei Mächten abgeschlossen
wurden. Sie sollen in Zukunft auch zwischen mehreren
Mächten getätigt werden und die zur Einfuhr der Rohstoffe
notwendigen Devisen aus dem Uberschuß der Ausfuhr nach
irgend einem dritten Lande zu entnehmen, wenn in der
Ausfuhr nach dem anderen Lande ein Fehlbetrag vorhanden
ist.

Neue Unruhen im amerikanischen Textilstreik

New York, 13. Sept. Auf der Rhode Island kam es er-
neut zu neuen Streikunruhen. Zahlreiche Streikende dran-
gen mit Steinen bewaffnet gegen eine Fabrik vor. Sie
wurden von der Nationalgarde mit Schredschüssen ausein-
andergetrieben. In einer anderen Stelle wurden Zusam-
menrottungen von 2000 Streikenden durch Tränengas zer-
streut. Angesichts der Fortdauer der Ausschreitungen setzte
der von Roosevelt berufene Schlichtungsausschuss seine Ver-
handlungen zur Erzielung einer Verständigung mit aller
Kraft fort. Äußerungen des Streikführers Gorman und
des Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes,
Green, lassen jedoch kaum Hoffnung auf eine baldige
Streikbeilegung zu. Green teilte u. a. mit, daß die auf den
gestrigen Mittwoch angelegte Verbandskonferenz erst im
Oktober in San Francisco stattfinden werde.

Befahrungsmittglieder der „Morro Castle“ festgenommen

New York, 13. Sept. Ein Kanter des in Brand geratenen
Dampfers „Morro Castle“ und mehrere andere Befahrungsmitt-
glieder sind auf Veranlassung der Gerichtsbehörden fest-
genommen worden um ihr Erscheinen bei der Verhandlung
vor dem Bundesgerichtshof sicherzustellen.

22 amerikanische Bombenflugzeuge für China

New York, 13. Sept. Im Zusammenhang mit den Rüt-
tungsverhören berichtet „New York Herald Tribune“, daß
die kalifornische Flugzeugfabrik Northrop Co. in diesen Ta-
gen 22 Bombenflugzeuge neuesten Typs für China fertig-
gestellt habe. Die Flugzeuge die eine Stundenreichweite
von fast 400 km entwickelten seien imstande, mit einer
Bombenladung von 500 kg von Schanghai nach Tokio zu
fliegen und ohne Brennstoffergänzung an ihren Ausgangs-
punkt zurückzukehren.

Ungarn warnt.

Eine wunde Stelle der italienisch-französischen Annäherung.

Budapest, 13. September. (Eigener Bericht). An-
gesichts der Entwicklung während der letzten Tage veröffent-
licht der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Beth-
len, der sich bekanntlich vergeblich um die französische Unter-
stützung in der ungarischen Revisionfrage bemüht hat, in
der neuesten Nummer des „Pesti Naplo“ einen groß aufge-
machten Artikel der in ungarischen politischen Kreisen und
in der gesamten Öffentlichkeit Ungarns umso größere Er-
regung und Bestürzung hervorgerufen hat, als Graf Beth-
len darauf hinweist,

daß eine italienisch-französische Entente angesichts des
Beharrens Frankreichs auf dem Status quo die un-
garisch-italienische Freundschaft auf das schwerste ge-
fährde.

„Wenn Frankreich mit Italien zu einer Vereinbarung
kommt, schreibt Graf Bethlen, ohne daß die in den beiden
Staaten der Kleinen Entente (Tschechoslowakei und Rumä-
nien, D. Red.) gegen das Ungarn geführte Ausrottungs-
politik eingestellt wird, dann wird der ungarisch-italienischen
Freundschaft eine schwere Wunde geschlagen.“ Graf Beth-
len fährt dann fort: „Zu dem gleichen Zeitpunkt, zu dem der
französische Außenminister die ihm gerichtete ungarische Hand-
zurückweis, um die Nachbarn umso mehr für sich zu gewinnen,
sind zwischen Italien und Deutschland infolge der österreichi-
schen Frage Meinungsverschiedenheiten entstanden. Italien
beginnt, im Hinblick auf die österreichischen Ereignisse sich
Frankreich zu nähern. Vom ungarischen Standpunkt aus ge-
sehen, ist Ungarn dadurch in eine geradezu peinliche Lage ge-
kommen:

denn wenn die Entwicklung der österreichischen Frage
Italien in den Strom der französischen Politik hinein-
reißt, dann gelangt Italien in Zusammenhang mit
einer Staatsgruppe, die zur Kardinalfrage der un-
garischen Politik, d. h. der Revision, in trassem Wider-
spruch steht und die die Vernichtung Ungarns und die
Ausrottung des Ungarns anstrebt. Es ist daher
Pflicht der ungarischen Regierung, am Vorabend der
kommenden Verhandlungen die Aufmerksamkeit des
befreundeten Italien auf diesen Umstand zu lenken.“

Die Meinung maßgebender Politiker geht dahin, für den
Fall, daß eine neue französisch-italienische Annäherung zu-
stande komme,

müsse Ungarn die Verbindungen mit Italien abbauen.
Wie weit man in Prag mit einem tatsächlichen französisch-
italienischen Abkommen rechnen, geht aus der Resignation
der ungarischen Presse hervor, die allgemein den Standpunkt
annimmt, daß alle Hoffnungen auf Italien unrichtig gewor-
den seien und daß man sich jetzt keinerlei revisionistischen
Illusionen mehr hingeben könne; man müsse sich vielmehr
damit zufriedengeben, wenn lediglich den in den abgetrenn-
ten Gebieten lebenden ungarischen Minderheiten eine bessere
und gerechtere Behandlung zuteil werde.

Es dürfte sich wieder einmal erweisen, daß die italienische
Politik den Freund in dem Augenblick opfert, wo es eigene
Interessen zu vertreten gilt.

Der balkische Vertrag unterzeichnet

Genf, 13. Sept. Am Mittwoch um 18.30 Uhr ist der bal-
kische Vertrag von den hier anwesenden Außenministern
Italiens, Tschechiens und Rumäniens im Völkerbundssekretariat
unterzeichnet worden. Anschließend fand im Hotel Velle-
lune ein Pressempfang statt, bei dem der Text des Ver-
trages bekanntgegeben wurde.

Die Generalratswahlen in Frankreich

Paris, 13. September. Das „Journal Officiel“ veröffent-
licht die Verordnung, durch die die Generalratswahlen auf
den 7. Oktober und die Stichwahlen auf den 14. Oktober an-

Erneutes Friedensbekenntnis des Führers bei dem feierlichen Empfang der Diplomaten.

Berlin, 13. September. Aus Anlaß der Ueberrahme des
hiesigen Amtes des Reichspräsidenten durch den Führer
und Reichskanzler sprach gestern die hier beglaubigten
fremden Botschafter und Gesandten dem
Führer und Reichskanzler ihre und ihrer Regierungen
Blickwünsche aus. Der feierliche Empfang der Diplomaten
durch den Führer fand im großen Saale des Reichspräsi-
dentenhofes statt, in welchem der verstorbenen Reichspräsi-
dent Generalfeldmarschall von Hindenburg alljährlich am Neu-
jahrstag die Vertreter der fremden Mächte zur großen Gra-
tulationsfeier zu empfangen pflegte. Kurz nach 12 Uhr be-
zann die Auffahrt der Diplomaten, denen im Ehrenhof des
Palais eine Abteilung Reichswehr militärische Ehrenbezeu-
nungen erwies. Der Führer und Reichskanzler, in dessen
Begleitung sich der Reichsminister des Auswärtigen, Frei-
herr von Neurath, die Staatssekretäre Dr. Meißner, von
Dilow und Dr. Lammers, der Chef des Protokolls, Graf
von Vassewitz sowie der militärische und persönliche Adjutant
befanden, empfing die Diplomaten im großen Saale des
Reichspräsidentenpalais. Der Doyen des Diplomatischen
Korps, der Apostolische Nuntius Monsignore Cesare Orsi-
nigo, richtete an den Führer

eine französische Anfrage,
die in Uebersetzung wie folgt lautet:

„Herr deutscher Reichskanzler!
Das Diplomatische Korps freut sich, vor Ihrer Person zu
erscheinen, um dem unmittelbaren Nachfolger des hochver-
ehrten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hinden-
burg, dessen Andenken unauflöslich in unserem Herzen ein-
geprägt ist, seine aufrichtige Gratulation und die besten
Wünsche darzubringen.“

Durch unser heutiges Erscheinen möchten wir Eurer Ex-
zellenz zum Ausdruck bringen, daß ein jeder von uns dem
neuen Oberhaupt des Deutschen Reiches gegenüber dieselbe
Bezeugung der Ehrerbietung und die gleiche Versicherung
der gegenseitigen Zusammenarbeit, die er bereits anlässlich
der Ueberrichtung seines Beglaubigungsschreibens ausge-
sprochen hat, heute erneuert.

Wir sind der Ueberzeugung, daß Eurer Exzellenz alle un-
sere Bemühungen bei Erfüllung der edlen Mission, die unsere
Staatsoberhäupter uns anvertraut haben, angelegent-
lich unterstützen werden, um die guten Beziehungen zwischen
Deutschland und unseren Ländern aufrecht zu erhalten und
zu festigen und so zur Erhaltung des Friedens in der Welt
beizutragen.

Wir wissen wohl, daß man nur durch das Erstarken des
Geistes der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Nächsten-
liebe in der Welt zur Befriedung der Völker gelangen kann.
Und wir sind glücklich darüber, daß Eurer Exzellenz zu wie-
derholten Malen die Erklärung abgegeben haben, daß
Deutschland, im Herzen Europas gelegen, fest entschlossen ist,
ein wirksamer Faktor des Friedens zu sein.

Wir können bereits feststellen, mit welcher hingebenden

Zorge Eurer Exzellenz in Ihrem neuen Amte daran arbei-
ten, Ihrem Vaterlande über die schmerzlichen Folgen der
Arbeitslosigkeit hinwegzuhelfen und die Wohlfahrt des deut-
schen Volkes herbeizuführen.

So geben wir dem Wünsche Ausdruck, es möge Ihrem
Vaterlande unter der nunmehr in Ihren Händen vereinigten
Obersten Regierungsgewalt gegönnt sein, eine Wohlfahrt zu
erreichen, die die innere Ruhe Ihres Landes gewährleisten
kann. Wir wünschen auch, daß Deutschland den Beistand aller
Mütter einer höheren Ordnung, die den wahren Schatz einer
jeden Nation bilden, immer mehr befestige.

Möge die göttliche Vorsehung diesen Wünschen und Hoff-
nungen Verwirklichung verleihen für die Größe Ihres
jüngeren Vaterlandes, das Ihnen soeben das höchste Amt des
Deutschen Reiches übertragen hat.“

In wenigen Worten

Berlin: Tausend Jungarbeiter, die der alten Garde
der SS angehören und sich gegenwärtig auf einer Nordland-
fahrt mit dem Dampfer „Sinnhart“ befinden, veranlaßten
gemeinsam mit der Mannschaft des Dampfers im Stager-
rat eine Geldgedenkefeier.

Hannover: Am dem Görtlichen Rittertag in dem
braunschweigischen Dori Brunten bei Alfeld (Weine)
brach am Mittwoch vormittag Feuer aus. Innerhalb von
kaum einer Viertelstunde stand die große Scheune in hellen
Flammen. Die Ernte von 180 Morac-Getreidefeld und
den von etwa 40 Morgen Weide sowie landwirtschaftliche
Kleinmaschinen und Geräte fielen den Flammen zum Opfer.

Wien: In den Meldungen über das Auftreten von
Epphus in den Leobener Gefängnissen wird von amtlicher
Seite eine Mitteilung verbreitet, nach der in Leoben bisher
10 Fälle von Paratyphus festgestellt worden sind. Es handle
sich jedoch nur um leichtere Erkrankungen die auf den Ge-
brauch von schlechtem Speisefleisch zurückzuführen seien. Bisher
sei noch kein einziger Todesfall zu verzeichnen. In den
Leobener Gefängnissen sei bisher noch kein einziger Fall
von Epphus festgestellt worden.

Venedig: Der erste Kongreß des permanenten Rates
der internationalen Arbeitervereine ist hier unter
dem Vorsitz von Richard Strauß und unter Teilnahme von
Vertretern aus Deutschland, Tschechien, Österreich, Däne-
mark und Italien zusammengetreten.

Washington: Der Ausschuss der streikenden Textil-
arbeiter teilt mit, daß er sein Angebot, die Meinungsver-
schiedenheiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, um
24 Stunden verlängert habe, weil angekündigt worden ist,
daß am heutigen Donnerstag zwischen dem Vermittlungs-
amt und dem Vertreter der Fabrikanten eine Konferenz
abgehalten werden soll.

Der Führer und Reichszanzer antwortete

hierauf mit folgenden Worten:

Herr Runtius!
Eurer Excellenz danke ich aufs Herzlichste für die Glückwünsche, die Sie mir im Namen des Diplomatischen Korps aus Anlaß der Uebernahme des bisherigen Amtes des Reichspräsidenten ausgesprochen haben.

inneren Neuordnung unseres Reiches und der Ueberwindung seiner wirtschaftlichen und sozialen Not widmen.

Wenn wir diese Aufgaben zu lösen vermögen - und wir werden sie lösen - so dient Deutschland nicht nur sich selbst, sondern der ganzen Welt und es trägt damit zu seinem Teil bei zum Wohle und zum Fortschritt der Menschheit.

Ich bitte Sie, meine Herren, zugleich für Ihre Staatsüberhäupter, Regierungen und Länder meine aufrichtigsten Wünsche für eine glückliche Zukunft aller Völker entgegenzunehmen.

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Führer und Reichszanzer die einzelnen Volkshäupter, Gesandten und Reichsvertreter und nahm deren Glückwünsche entgegen.

Während des Empfanges hatte sich in der Wilhelmstraße eine zahlreiche Menge angesammelt, welche die Aufsahrt der Diplomaten mit Interesse verfolgte und mit freundlichen Begrüßungen begleitete.

Der Führer und Reichszanzer empfing gestern den neu ernannten Gesandten von Uruguay, Herrn Virgilio Sampognaro, sowie den neu ernannten Gesandten von Haiti, Herrn Pouchard, zur Entgegennahme ihrer Belaubungsschreiben.

riefige Massen dem Führer in imponierender Disziplin vorgestellt.

alle beherrscht vom Geist der unbedingten Zusammengehörigkeit, der Verbundenheit und der Kameradschaft untereinander, der Eingliederung und Unterordnung unter einen einzigen Willen, unter den Willen des Führers.

Sie alle haben nur verschiedene Funktionen ein und derselben Bewegung, sie alle haben nur Träger einer neuen Sündenlosigkeit zu sein. Es würde ja auch dem Wesen der nationalsozialistischen Staatsidee widersprechen, wenn es anders wäre.

Diesen Umwidmungszusammenhang des deutschen Volkes vom auseinanderstrebenden, liberalistischen Prinzip zum konzentrischen Einheitsprinzip aller schöpferischen Kräfte im toten Staat haben wir in Nürnberg in einer unerhört gleichmäßigen Willenshaftigkeit erlebt.

In der Tat ist daher eine so planmäßige Zusammenballung aller im deutschen Volk vorhandenen politischen Kräfte und Energien zu einer einzigen demonstrativen Demonstration, wie wir sie auf dem nationalsozialistischen Parteitag erleben, in der deutschen Geschichte ohne Beispiel.

Man wird vielmehr einst die Reichsparteitage von Nürnberg als das Werk eines unversenkten und souveränen Geistes feiern, eines Geistes, dem die schwerste Aufgabe gelungen ist, nämlich Volk und Staat im Nationalsozialismus zu einer idealen Einheit zu verschmelzen.

Es ist kein Geist, der den letzten SA-Mann und den letzten Arbeitsdienstvolk auf dem Nürnberger Appellplatz besetzt; es ist keine Idee, die von seinen Getreuen in den Kongressgebäuden in immer wieder neuer Form gepredigt wird.

Deutsche Hochschulen 1933-34. Die erste Statistik des Reichsunterrichtsministeriums.

Berlin, 13. Sept. Soeben ist die deutsche Hochschulstatistik für das Wintersemester 1933-34 fertiggestellt worden, die einmal deshalb von Bedeutung ist, weil sie einen gegenüber früher erheblich erweiterten

Ausschluß über die Entwicklung des Hochschulstudiums und über die Zusammenfassung der Studentenschaft gibt, sondern die auch deshalb einen Markstein in der Geschichte der Hochschulstatistik bedeutet, weil sie zum erstenmal vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung herausgegeben wird.

Der Rückgang der Neuzugänge betrug gegenüber dem Studienjahr 1932-33 insgesamt 1685.

Erst die Erhebung über das Wintersemester 1933-34 gibt die Möglichkeit, den Prozentsatz, der sich von den Oberabiturienten 1933 dem Hochschulstudium zugewandt hat, einigermaßen vollständig zu errechnen.

Zusammengefaßt haben sich von den rund 43 000 Oberabiturienten bisher 16 227 oder 37,6 Prozent dem Studium zugewandt.

Interessant ist ein Vergleich mit Ostern 1934, wo erstmalig die Bestimmungen über die Beschränkung des Hochschulzuges Anwendung fanden. Die Zahl der reichsdeutschen Oberabiturienten 1934 betrug 39 579. Die Hochschulreife haben erhalten 15 979 oder 40,37 Prozent der Gesamtzahl der Abiturienten.

Der größte Zuwachs der Neuzugänge kommt mit 6411

nach wie vor aus den Reihen der mittleren und unteren Beamten, an zweiter Stelle stehen Handel- und Gewerbetreibende mit 4284, 3936 höhere Beamte. Privatangehörige 2854.

Diese Zahlen beziehen sich auf das ganze Studienjahr. Während alle diese Gruppen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Neuzugänge aufweisen, ist die Gruppe der Arbeiter mit 855 Neuzugängen fast unverändert geblieben.

Aus der Statistik ergibt sich im übrigen, daß die Vertriebenheit der relativ stärksten Abnahme der Neuzugänge sich fast genau mit den Vertriebenen deckt, die den größten Anteil von Reichsdeutschen hatten. Der Einfluß der nationalsozialistischen Besetze und Verwaltungsmaßnahmen auf die berufliche Herkunft der Studenten scheint also nicht unerheblich zu sein.

Nürnberg eine demonstrative Offenbarung

Im Zeichen der Verbundenheit unter einer Idee Berlin, 13. Sept. Zum Abschluß des Parteitagess schreibt der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des 'Völk. Beobachters' Wilhelm Weis seinem Blatt einen Artikel, dem wir die folgenden Stellen entnehmen:

Wenn man es unternehmen wollte, das Wesen dieses Parteitagess in einem Wort zu charakterisieren, dann ist es wohl das Phänomen einer in diesem Nielsenismus noch nie dagewesenen Konzentration von Form und Geist, von Gehalt und Idee.

Man muß es sich überlegen: Acht Tage sind in Nürnberg hunderttausende von politischen Menschen versammelt, und acht Tage lang dient diese fortgesetzte Entfesselung aller menschlichen Fähigkeit, aller geistigen Energien nur einem einzigen Ziel, nur einer einzigen Idee.

Der Verantwortliche vor der Autorität des nationalsozialistischen Führerstaates. Die Organisatoren der Bewegung haben unvorstellbar

In Sachen Krebsforschung

Berlin, 13. Sept. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Reiter, erklärt folgende Erklärung:

In Nr. 34 der ärztlichen Wochenschrift 'Die medizinische Welt' vom 25. August 1934 ist eine Abhandlung 'Etiopathogenese des Blutes und seine Beziehungen zur Tumorgene' von Dr. B. von Brechmer erschienen, die durch die Behauptung der Entdeckung des Krebsregens allgemein größtes Aufsehen erregt und in der gesamten Tagespresse Anlaß zu zahlreichsten Meinungen teils zustimmender teils ablehnender Art gegeben hat.

Die Mitteilungen Herrn von Brechmers sind geeignet, Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen und in unverantwortlicher Weise unbegründete Hoffnungen zu erwecken.

Eine amtliche Nachprüfung der Angaben des Herrn von Brechmer muß befehleunigt durchgeführt werden und wird zeigen ob die von ihm mitgeteilten, allen bisherigen mikrobiologischen Erfahrungen widersprechenden Befunde etwas tatsächlich Neues bieten oder auf technischen Fehlern und Irrtümern beruhen.

Bis das Ergebnis dieser Nachprüfung vorliegt, empfiehlt sich eine durchaus zurückhaltende Stellungnahme den Angaben und Behauptungen des Herrn von Brechmer gegenüber, die von allen auf dem Gebiete der Krebsbekämpfung und Krebsbehandlung besonders erfahrenen Ärzten übereinstimmend stark herabgesetzt oder vollkommen abgelehnt werden.

Beginn des deutschen Parverttages

Berlin, 13. September. Der Deutsche Parverttag nahm am Dienstag mit Vorstandssitzungen des Verbandes der deutschen evangelischen Parvertvereine seinen Anfang. Am Mittwoch fand der eigentliche Deutsche Parverttag statt. Im Anschluß an die Begrüßung wurden zwei Vorträge über das Thema 'Bedeutung von Bibel und Bekenntnis für die evangelische Kirche der Gegenwart' gehalten.

Mehr als sechs Millionen Ehrentreuzenanwärter

Berlin, 13. Sept. Der preussische Innenminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister eine Verordnung zur Einstellung von Hilfskräften zur Durchführung der Arbeiten, die sich aus der Verteilung des Ehrentreuzens des Weltkrieges ergeben, herausgegeben.

Wolfgang Markens. Röhrl von Torsten. 'Besser als bei Ihnen der Gummi! Mister Morton wir werden vielleicht noch einmal gemeinsam arbeiten. Nicht weil ich muß, sondern weil wir besser arbeiten können.'

Direktor Bredt belegt ihn gleich mit Beschlag und löst ihn in sein Privatkontor. 'Tom, Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind! Der Präsident hat schon dreimal angeknipst und nach Ihnen gefragt! Wir haben doch noch keinen Artikel für die Nachmittagsausgabe. Tolle Sache mit Torsten! Sie lassen mich doch nicht im Stich?'

'Bravo! Sie müssen in acht Tagen zu den Tennismeisterschaften nach San Franzisko fahren.' 'Einverstanden!' 'Gut! Und jetzt erzählen Sie mal, was war denn wieder Unheimliches auf diesem Geistesloß Torsten los?'

rund 10 v. H. der Bevölkerung die Verleihung des Ehrenkreuzes beantragen werden. Das bedeutet, das wir mehr als 8 Millionen Anwärter für das Ehrenkreuz haben. Bis zum 31. Mai nächsten Jahres soll die Verleihung des Ehrenkreuzes durchgeführt sein.

Deutschland behält Recht

Eine Streitfrage zwischen Reichsregierung und Saarkommission zugunsten Deutschlands entschieden.

Berlin, 13. Sept. Durch Schiedsgericht ist eine Streitfrage zwischen der Reichsregierung und der Regierungskommission des Saargebietes entschieden worden. Bei der es sich darum handelt, ob die Reichsregierung auf das Kapital und die Einkünfte eines gemäß einer Vereinbarung vom Jahre 1925 angelegten Pensionsrücklagefonds dann zurückgreifen dürfte wenn ihre tatsächlichen Pensionslasten einen gewissen Satz übersteigen. Die Frage wurde von der Regierungskommission bejaht, von der Reichsregierung verneint. In dem Schiedsverfahren, in dem die Reichsregierung durch den Reichsgerichtsrat Dr. Krollisch, die Regierungskommission durch den Obererichtspräsidenten Alfenbach in Saarlouis vertreten war, wurde als Schiedsrichter der Bundesrichter Dr. Kay in Lausanne zugezogen. Dieser hat nunmehr die Streitfrage mit ausführlicher Begründung im Sinne des Standpunktes der Reichsregierung entschieden.

Ernte weit besser als erwartet.

Erntevorschätzung Anfang September 1934.

Auf Grund der Meldungen der amtlichen Berichterstatter wird die diesjährige Getreideernte nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes zu Anfang September 1934 auf 20,52 Millionen Tonnen geschätzt, d. h. 873.000 Tonnen mehr als nach der August-Schätzung und 1.274.000 Tonnen mehr als nach der Juli-Schätzung. Das Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als die September-Meldungen weitgehend auf Durschnitten beruhen.

Für die einzelnen Fruchtarten ergeben sich folgende Erntemengen (in Millionen Tonnen): Roggen 7,56 nach der August-Schätzung 7,31, Weizen und Spelz 4,51 (4,23), Brotgetreide zusammen 12,07 (11,54), Gerste 3,12 (3,04), und Hafer 5,33 (5,06). Die Erntevorräte sind also bei allen Getreidearten höher als nach der August-Schätzung und vor allem nach der Juli-Schätzung, bei der noch keine Durschnitten vorlagen, zu erwarten war. Das gilt besonders für Weizen und Spelz, deren Ernte allein um mehr als 400.000 Tonnen = 10 Prozent höher veranschlagt wird als im Juli ds. Js. Das Durchschnittsergebnis der letzten zehn Jahre (1924-33) wird von der diesjährigen Ernte bei fast allen Getreidearten übertroffen. Die Ernte an Brotgetreide ist um rund 672.000 Tonnen = 5,9 Prozent und an Gerste um rund 189.000 Tonnen = 6,4 Prozent größer, die Haferernte bis auf allerdings um rund 1 Mill. Tonnen = 16,4 Prozent hinter dem zehnjährigen Durchschnitt zurück.

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Förderung des Anbaues von Delsaaten und Gespinnstpflanzen haben sich dahin ausgewirkt, daß die Kaps- und Hülsenfrüchte (rund 41.000 Tonnen = 15,3 Doppelzentner vom Hektar) gegenüber dem Vorjahre bei fünfjähriger Vergrößerung der Anbaufläche auf mehr als das Sechsfache gestiegen ist. Die Flachsenernte hat dagegen unter der Dürre gelitten, so daß vom Hektar 1934 schätzungsweise nur 29,4 Doppelzentner Rohstengel gegen 32,6 Doppelzentner im Jahre 1933 geerntet wurden. Infolge der starken Ausdehnung der Flachsbauflächen (79 Prozent auf 8800 Hektar) ergab sich trotzdem ein Gesamtsertrag von rund 26.000 Tonnen, d. h. um 66 Prozent mehr als im Vorjahre.

25. planmäßiger Postflug über den Ozean

Berlin, 13. Sept. Am Mittwoch um 20.26 Uhr MEZ landete in Natal (Südamerika) der 10-Tonnen-Blitz-Dornierwal 'Zaisun'. Das Flugboot, das gestern morgen kurz nach 6 Uhr von Bord des Luftfahrtschiffes 'Schwabenland' abgehoben wurde, hat somit den 25. planmäßigen Postflug über den Ozean ausgeführt. Die Besatzung bestand aus Kapitän Grautoff, Flugzeugführer Blume, Flugjunker Wiende und Oberflugmaschinist Grunhewitz.

Bajan der Sieger?

22 Europäer in Tunis.

22 Teilnehmer am Europa-Rundflug haben am Dienstag in der Zeit zwischen 10.55 und 12.15 Uhr den letzten nordafrikanischen Zwangslanplatz Tunis erreicht. Die Strecke zwischen Algier und Tunis bereitete den Fliegern keine besonderen Schwierigkeiten, immerhin sind wieder einige Ausfälle zu verzeichnen. So haben der Pole Florianowicz und der Italiener d'Angeli die Waffen getrennt, der Pole wegen Motorstörungen, der Italiener wegen Erkrankung seines Orkers. Der Pole Plenczynski war am Nachmittag noch nicht in Tunis eingetroffen und auch von seinem Landsmann Karzynski lag noch keine Landmeldung vor. Am Flughafen El Aouina bei Tunis landeten die Flieger in folgender Reihenfolge: Szpanykowski (Polen), Balcer (Polen), Gedgomb (Polen), Modarkiewicz (Polen), Subrich, Dierkamp, Juna, Palenwald, Franke, Baner, Seidemann und Hirsh (alle Deutschland), Bajan (Polen), Buczynski (Polen), Desjore (Italien), Ambura (Tschchoslowakei), Anderle (Tschchoslowakei), Duzinski (Polen) und der für Polen startende Engländer Mac Pheron.

Der Pole Bajan hat die technischen Prüfungen als weitestgehend bestanden und hat dem Unternehmen nach auch weiterhin die Führung, da er ziemlich regelmäßig fliegt (201 Std.-Kilometer). Nur ein unwahrscheinlicher Zwischenfall könnte ihn noch von der Spitze verdrängen. Am Mittwoch werden die Flieger von Tunis nach Palermo fliegen.

Selbstmordversuch des Ozeanfliegers Levine

Newyork, 13. Sept. Charles Levine, der als erster Ozeanflugpassagier mit Clarence Chamberlin im Juni 1927 nach Berlin flog, wurde am Mittwoch in der Küche der Wohnung eines Freundes im Stadtteil Brooklyn neben fünf geöffneten Gasbrennern bemitleidet aufgefunden. Auf einem Tisch lagen drei Briefe, von denen der eine an seinen Freund richtete war. Das Schreiben beginnt mit den Worten: 'Ich kann einfach nicht mehr weiterleben.' Levine wurde von einem Polizeiarzt nach 20 Minuten aus seiner Bewußtlosigkeit geweckt und ins Krankenhaus gebracht. Er dürfte wieder hergestellt werden.

Englischer Dampfer in Brand

London, 13. Sept. Der englische 5000-Tonnen-Dampfer 'Bradburn' ist nach einer in London eingetroffenen Fundmeldung in der Ägäis in Brand geraten. Der Kapitän teilt mit, daß das Schiff sofort nach Valboa zurückkehrt. Nach den letzten Meldungen gelang es, das Feuer auf den Frachtraum des Schiffes zu begrenzen, obwohl es eine gefährliche Ladung von Baumwolle und Schwefel an Bord führt.

Noch nicht dagewesen

Winterbach (Nhe): Als hiesige Bauern auf der Straße nach Joppenried zum Obstplätzen auf den Bäumen saßen, fuhr plötzlich ein Auto vor, dessen Insassen in größter Eile drei am Strakenrand stehende Körbe mit Äpfeln in Säcke leerten, diese aufluden und davontrugen. Noch ehe die verblüfften Bauersleute vom Baum springen konnten, waren die Diebe mit dem Auto verschwunden.

Verkauf von Winteräpfel bis auf weiteres verboten!

Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen über ein Verkaufsverbot für Winteräpfel.

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die Regelung des Marktes für Erzeugnisse des Gartenbaues vom 22. Juni 1934 (RGBl. 1934, Teil 1 Seite 518) und der Anordnung des Reichsnährstandes vom 29. Juni 1934 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 153) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Auf Wochenmärkten, in Ladengeschäften und im Straßenhandel ist der Kleinverkauf, das Feilhalten und Feilhalten von Winteräpfeln bis auf weiteres verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist das Fallobst, das als 'Fallobst' deutlich zu kennzeichnen ist und einen Durchmesser von 50 mm nicht unterschreiten darf.

§ 2

Die Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen geben unterzuordnen die für ihr Gebiet als Winteräpfel in Betracht kommenden Apfelsorten bekannt.

§ 3

Die Gebietsbeauftragten werden hiermit durch mich ermächtigt, innerhalb ihres Gebietes Termine festzusetzen, vor denen Winteräpfel bestimmter wichtiger Sorten nicht geerntet werden dürfen.

Berlin den 5. September 1934.

Auf Grund vorstehender Anordnung bestimme ich folgende Sorten als Winteräpfel: Kanadarenette, Winterambur, Salamer Klosterapfel, Kersieher Kalgwill, Voitenapfel, Gelber Velleleur, Grüner Winterreitner, Minister v. Hammerstein, Ontario-Fleisapfel, Schöner aus Kaskoop, Graue Herbstreue, Schöner aus Nordbäumen, Weißhäner, Winterzitronenapfel, Baumanns Renette, Freiherr von Berseich, Brauner Wapfel, Champagner-Renette, Gewürzlukenapfel, Graue Franz, Renette, Vohnapfel, Kaiser Wilhelm, Raffler Renette, Londoner Popping, Dehringer Blutzitronenapfel, Dornbrüder Renette, Parfers Popping, Rote Sternrenette, Ananasrenette, Cox Orangenrenette, Königlich Kurzhül, Purpurroter Confinit, Prinzenapfel (Winter), Jucalmagios Renette.

Ferner alle Lokalorten, die in der Baumreihe den genannten Sorten entsprechen.

Dieselben dürfen mithin bis auf weiteres an den genannten Verkaufsstellen nicht verkauft werden.

Karlsruhe 10. September 1934.
Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden: gez. Schrotz.

Preisfestsetzung für Kartoffeln

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Die im Rahmen der Absatzregelung von Kartoffeln festgesetzten Preise für Speisekartoffeln lauten wie folgt:

Für die Zeit ab Montag, den 10. September 1934 bis auf weiteres beträgt der Mindestpreis für Kartoffeln, der nicht überschritten werden darf, innerhalb der Landesbauernschaft Baden 2,55 RM je Zentner.

Es werden bezahlt: für weiße Speisekartoffeln 2,55 RM je Zentner für rotchalige Speisekartoffeln 2,55 RM je Zentner für blauschalige Speisekartoffeln 2,55 RM je Zentner für gelblichspeckige Speisekartoffeln 2,20 RM je Zentner (Industrie- und ähnliche Sorten).

Diese Preise sind gültig für Speisekartoffelkäufe beim Erzeuger, ab Hof des Erzeugers beim ab Verlade-Doll Bahnstation des Erzeugers.

Ich halte daher einen Kleinhandelspreis von 45 Pfg. je 10 Pfund für gelbe Speisekartoffeln für angemessen und bei Verkäufen unter 10 Pfund einen Preis von 5 Pfg. je Pfund.

Für Lieferungen an die hiesigen Verbraucher frei Keller durch den Erzeuger auf Grund von Schlusshöfen, den Großhandel, landw. Genossenschaften, Zwischenhandel und Kleinhandel halte ich einen Preis von 3,80 RM je Zentner für angemessen.

Diese vorgenannten Preise werden unter der Voraussetzung normaler Verhältnisse bis zur Beendigung der Speisekartoffelernte bestehen bleiben. Diese Preise können also dem Geschäft während der Hauptverehrzeit mit Speisekartoffeln im September, Oktober und November heute schon zugrunde gelegt werden. Für die spätere Zeit ist vorgesehen, die durch Einlagerung und Einmieten entstandenen Mehrkosten in der späteren Preisfestsetzung zu berücksichtigen, so daß kein Grund vorliegt, jeweils Vermehrung dieser Kosten die Kartoffeln vorzeitig abzugeben und dadurch den Markt in Verwirrung zu bringen.

Seit Hitler!

Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden: aca. Dr. Meisner.

Berlängerung der Schulsferien - Als Vorbeugung gegen Scharlach

Mannheim, 13. Sept. Außer den privaten Lehranstalten, Kleinkinderkassen und Kleinkindergärten bleiben, um der Zunahme der Scharlachkrankheiten entgegenzuwirken, auch alle anderen staatlichen und städtischen Schulen in Mannheim bis 24. September geschlossen.

Katholische Kirchensteuer.

Auf Grund des Landeskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 hat die Katholische Kirchensteuervertretung in ihrer Sitzung vom 20. Juni 1934 beschlossen, zur Vortreibung der allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse im badischen Teil der Erzdiözese Freiburg für das Rechnungsjahr 1934 an allgemeiner Kirchensteuer einen Zuschlag von 10 v. H. der maßgebenden Ursteuer und daneben auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1932 im Kirchensteuerjahr 1934 ein Kirchgeld in folgender Staffelung zu erheben:

1. Die Nurrkirchengeldpflichtigen zahlen jährlich 3 RM.
2. die Kirchensteuerpflichtigen zahlen a) bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) bis zu 150 RM jährlich 3.- RM. b) bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) bis zu 600 RM jährlich 4.- RM. c) bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) über 600 RM jährlich 6.- RM.

Dieser Befehl ist, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, durch Staatsministerialentscheidung vom 16. Juli staatlich genehmigt worden.

Schweinefau in Sinsheim.

Am gestrigen Tage hielt der Reichsnährstand, Landeshauptabteilung 2 Karlsruhe (Bauernkammer) für den Neckarreisenzgau in Sinsheim eine Schweinefau mit Prämierung ab. Im ganzen wurden 25 Tiere zur Vorführung gebracht, worunter sich 16 Eber und 9 Sauen befanden. An Prämien konnten 380 RM zuerkannt werden. Es erhielten:

In Klasse 1: Eber über 12 Monate alt: Die Stadtgemeinde Eppingen einen 1 a und Jenne Christian-Eichtersheim einen 1 b Preis mit je 25 RM., Kreth Oskar-Waldfeld einen 2 a, Mey

Georg-Sinsheim einen 2 b und die Stadtgemeinde Eppingen einen 2 a Preis mit je 20 RM., Bender Georg Heinrich-Eichelbach einen 3 a, Wolbert Jakob-Steinsfurt einen 3 b, Huber Richard-Hilsbach einen 3 c, Rämmele Heinrich-Ehrhardt einen 3 d, Bletscher Heinrich-Dühren einen 3 e und Beck Gustav-Hoffenheim einen 3 f-Preis mit je 15 RM., Pfeffeler Ludwig-Sulzfeld eine Anerkennung und ein Waggel von 10 RM.

In Klasse 2: Eber von 8 bis 12 Monate alt: Bletscher Heinrich-Dühren einen 2 a und die Stadtgemeinde Eppingen einen 2 b Preis mit je 20 RM. und Wilhelm Stiefel-Adelshofen einen 3 Preis mit 15 RM.

In Klasse 3 Sauen über 12 Monate alt, tragend: Stiefel Wilhelm-Adelshofen einen 3 a und Maier Jakob-Sinsheim einen 3 b Preis mit je 15 RM.

In Klasse 5: Sauen über 12 Monate alt, mit Ferkeln: Nerpel Jakob-Sinsheim einen 1 a, Gruner Otto-Adelshofen einen 1 b, Wild Johann-Sinsheim einen 1 c Preis mit je 25 RM., Wild Johann-Sinsheim einen 2. Preis mit 20 RM., Lehnerth Johann-Sinsheim einen 3 a und Mey Georg-Sinsheim einen 3 b Preis mit je 15 RM.

Züchter, welche in einer Klasse 2 und mehr Tiere zur Vorführung brachten, wird nur ein Preis ausbezahlt.

Das Preisgericht bestand aus Oberlandwirtschaftsrat Bielhauer-Karlsruhe, Vet.-Rat Dr. Renkert-Sinsheim, den Landesökonomieräten Hehinger-Eppingen und Rösch-Wiesloch, Kreisbauernführer Holdermann-Sinsheim und Bauer Friedrich Frank-Sinsheim (Frankenhof).

Oberlandwirtschaftsrat Bielhauer dankte den Züchtern für das Interesse, das sie durch die Teilnahme an der Schau der Schweinezucht gegenüber an den Tag gelegt haben und bat an der Schweinezucht festzuhalten, zumal das Schwein durch den neuen Fetteplan der Reichsregierung zu den bestreitendsten Tieren des Landwirts zählt. Der Stadtverwaltung Sinsheim sprach der Redner für die Zurverfügungstellung des Prämierungsplatzes und der Suchten herzlichen Dank aus.

Hofbauer Frank-Sinsheim gab in seiner Eigenschaft als badischer Landesleiter für Schweinezucht die neuen Bestimmungen über die Schweinezucht bekannt mit der Hoffnung, daß künftighin die Schauen noch besser als bisher besichtigt werden.

Kreisbauernführer Holdermann forderte die Züchter auf, mit fester Zuversicht an die Schweinezucht heranzugehen.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 13. September.

Gründung einer NS-Kulturgemeinde Ortsgruppe Sinsheim.

Nachdem die Zusammenlegung der 'Deutschen Bühne' und des 'Kampfbundes für deutsche Kultur' zu der NS-Gemeinde in der NS Kraft durch Freude erfolgt war, ist auch für Sinsheim die Gründung einer NS-Kulturgemeinde Ortsgruppe Sinsheim nötig geworden.

Diese Gründung wurde am Dienstag abend in einer Sitzung die sich bis nach Mitternacht hinzog, und an der neben dem Kreisobmann der NS-Kulturgemeinde Guggolz (Dühren) auch zum großen Teil der Vorstand der früheren Deutschen Bühne teilnahm, vollzogen.

Nach einleitenden Worten von Bürgermeister Kieg, der die Anwesenden zusammengerufen hatte, und der als politischer Leiter der NS-Kulturgemeinde Sinsheim, Direktor Späth zum kommissarischen Ortsgruppenobmann der NS-Kulturgemeinde Sinsheim ernannte, nahm Kreisobmann Guggolz zu den verschiedensten Fragen, die noch nicht geklärt waren, Stellung.

Vor allem galt es an diesem Abend die NS-Kulturgemeinde Ortsgruppe Sinsheim ins Leben zu rufen, da sie bereits am kommenden Dienstag zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten wird. In dieser kurzen Zeitspanne von nicht einer Woche müssen nun zunächst Mitglieder gemorben und alle aufbauwilligen Kräfte in dieser Kulturgemeinde gesammelt werden.

Die NS-Kulturgemeinde bezweckt, jeden deutschen, arbeitenden Volksgenossen an den Kulturgütern unseres Volkes teilhaben zu lassen ohne Rücksicht auf Stand oder finanzielle Lage. Jeder Deutsche soll das deutsche Kulturschaffen kennen und lieben lernen.

Der Jahresbeitrag beläuft sich auf eine Reichsmark, bei einem steuerfreien Einkommen auf 20 Pfg. Die Eintrittspreise für die Veranstaltungen bewegen sich zwischen 40 Pfg. und 1.30 RM. Maßgebend für das Eintrittsgeld ist das Einkommen und die Anzahl der Kinder des Mitglieds.

Die NS-Kulturgemeinde hofft, daß die früheren Mitglieder der 'Deutschen Bühne' geschlossen der NS-Kulturgemeinde sich anschließen. Alle anderen Volksgenossen können sich bei der Geschäftsstelle (Buchhändler Doll) anmelden.

Die wichtigsten Satzungen sind folgende:

1. Die Mitglieder verpflichten sich zur Zahlung eines Jahresbeitrags in Höhe von 20 Pfg. bzw. 1 RM. und zum Besuch von mindestens 8 ordentlichen Veranstaltungen innerhalb eines Geschäftsjahres (1. August bis 31. Juli des kommenden Jahres).
2. Die Mitglieder erhalten erhebliche Preisvergünstigungen zu allen ordentlichen und außerordentlichen Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde. Die Eintrittspreise sind wie die Mitgliedsbeiträge nach Einkommen gestaffelt.
3. Der Austritt kann nur zum Schluß eines Geschäftsjahres durch eingeschriebenen Brief, welcher drei Monate vor Schluß eines Geschäftsjahres beim Führer des Vereins eingegangen sein muß, erfolgen. Erfolgt diese Austrittserklärung nicht rechtzeitig, so läuft die Mitgliedschaft für ein weiteres Jahr automatisch weiter.

Ortsgruppenobmann Späth ernannte anschließend die einzelnen Amtswarte, deren Namen wir noch veröffentlicht werden. Alles weitere wird im Laufe der nächsten Tage in der Tagespresse bekannt gegeben werden.

Struktur des Bad. Landeswandtheaters.

Die Badische Jugendbühne der NS und des Staatstheaters wird demnächst hier eine Nachmittags- und Abendvorstellung geben. Die Bezeichnung Jugendbühne darf nicht zu der irrigen Auffassung führen, daß hier Jugendliche für die Jugendvorstellungen geben. Die Schauspieler sind vollwertige und leistungsfähige Berufsschauspieler. Speziell für die Jugend sind nur die jeweiligen Nachmittagsvorstellungen. Die Abendvorstellungen sind für die Erwachsenen.

Die Jugendbühne beschäftigt 19 Herrn und Damen als Darsteller. Dazu kommt noch das technische Personal. Die Theaterleitung hat Indendant Dr. Himmighofen-Karlsruhe.

In technischer Hinsicht wird die Jugendbühne das Vollkommenste darstellen, was von einem guten Wandtheater überhaupt erwartet werden kann. Hier seien herausgegriffen: eine Spezialapparatur zur Aufnahme und Wiedergabe von Schallplatten mit zwei Plattentischen, Tonmizer usw. Projektionsapparat für wandernde Wolken, Stellwerk für alle nur vorkommenden Anschlüsse und Stromarten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die Initiative der Badischen NS das Land Baden erstmals ein großes, umfassendes und leistungsfähiges Wandtheater erhält, das in

Verbindung mit dem Staatstheater und der NS-Kulturgemeinde ruhig als das Badische Landeswundertheater angesehen werden kann.

Besucht die Vorstellungen am 18. September. Werdet Mitglied der NS-Kulturgemeinde. Diese Mitgliedschaft ermöglicht den Besuch der Vorstellungen zu den billigen Eintrittspreisen.

Die Zahl der Raubfunktelnnehmer in Deutschland betrug am 1. September 5 440 466. Gegenüber dem Stand des Vormonats wurde demnach ein Gesamtzuwachs von 82 647 Hörern erreicht.

Keine Preiserhöhungen für Butter trotz Materialknappheit. Die deutschen Zufuhren in Butter reichen augenblicklich nicht aus, um den Bedarf zu befriedigen. Aus diesem Grund mußte Kühlhausbutter und Auslandsbutter, die durchweg ausreichend zur Verfügung standen, mit zur Versorgung der Bevölkerung herangezogen werden.

Bahnhoftrennungssammlung. Mit Genehmigung des Führers Rudolf Hess hat der Reichsbahnminister der Reichsleitung der NSDAP, Schwarz, in München am 22. August 1934 die Ausnahmeerlaubnis zur Sammlung für Bahnhoftrennungssammlung erteilt. Die Sammeltagung findet am 15. und 16. Sept. und 13. und 14. Okt. Diese Ausnahmeerlaubnis ist im Hinblick auf die ungenügende Einrichtung, die seit Jahrzehnten auf dem Reichsbahngebiet besteht und auch im Ausland als vorbildlich anerkannt wird, erteilt worden.

Außerfrächtigung der Dreimarckstücke. Bekanntlich werden mit Ablauf des September die Dreimarckstücke aus dem Verkehr gezogen. Die bis dahin noch nicht an das Reich zurückgelieferten Geldstücke werden bis Ende Dezember bei den öffentlichen Kassen eingelöst.

Reichsbahnstationen. 11. Sept. (Verschiedenes.) Die Fleckviehzuchtgenossenschaft wird am 27. September d. Js. eine Zuchtweihochzeit mit Prämierung abhalten. Zugelassen sind nur weibliche Tiere. Anmeldungen haben bei Tierarzt Dr. Graulich oder bei den Domänen zu erfolgen. Der Herbst hat begonnen. Man muß es schon gesehen haben, um es glauben zu können, welche riesigen Erträge die Oberlanddrehle in diesem Jahre liefert. Viele fleißige Hände regen sich, besonders sind es die Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes, die bei der Traubenernte bereitwillig mithelfen.

Oberimpfen. 12. Sept. (Berunglückt.) Beim Reifigholen fiel die jugendliche Rätchen Bauer von der Höhe auf die Scheuertenne ab und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sie wurde in benutzlosem Zustand in die Wohnung verbracht.

Aus dem Amtsbezirk. 11. Sept. (Verbot verzinnter Geschirre in der Milchwirtschaft.) Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die in letzter Zeit zunehmenden Klagen über die schädlichen Wirkungen der Verwendung verzinnter Gefäße in der Milchwirtschaft gibt Veranlassung, alle an der Milchwirtschaft beteiligten Kreise nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Verwendung verzinnter Gefäße in der Milchwirtschaft verboten ist. Der Paragraph 3 Abs. 3 b der ersten Verordnung vom 15. Mai 1931 zur Ausführung des Reichsmilchgesetzes hat folgenden Wortlaut: Es ist besonders verboten, Einrichtungen oder Gegenstände, die bei bestimmungsgemäßer oder voraussichtlichem Gebrauch mit Milch in Berührung kommen, soweit sie dabei gesundheitsgefährliche Stoffe an die Milch abgeben können, herzustellen oder in den Verkehr zu bringen; insbesondere solche, die b) an der Innenseite mit einer Metalllegierung verzinnt sind, die in 100 Gewichtsteilen mehr als einen Gewichtsteil Blei enthält oder verzinnt oder mit einer Metalllegierung gelöst sind, die in 100 Gewichtsteilen mehr als 10 Gewichtsteile Blei enthält. Die Klagen über die Verwendung verzinnter Gefäße in der Milchwirtschaft trotz des Verbotes läßt darauf schließen, daß die Verbraucherschaft von Milchgefäßen häufig nicht unterscheiden kann, ob das von ihr verwandte Gefäß den Vorschriften des Reichsmilchgesetzes entspricht oder nicht. Es wird daher besonders interessieren, daß gegenwärtig in der Fachschaft der Fabriken verzinnter Milchtransportkanonen und Milchgeräte Beratungen über eine besondere Kennzeichnung verzinnter Gefäße im Gange sind.

Bad Wimpfen, 11. Sept. (Dienstjubiläum.) Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichsbahnbetriebsassistenten Heinrich Kreis hier aus Anlaß der Vollendung einer 40-jährigen Dienstzeit ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben übersandt. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe haben dem Subaltern den Dank und die Anerkennung der Deutschen Reichsbahngesellschaft für die geleistete Dienste zum Ausdruck gebracht.

Horrenberg, 12. Sept. (Von der Schule.) Hauptlehrer Trabold, welcher achtzehn Jahre an der hiesigen Schule tätig war, wird am 1. Oktober an die Schule nach Kettig versetzt. In seine Stelle tritt als Schulverwalterin Frau Meißel, zurzeit in Huttenberg.

Heidelberg, 12. Sept. (Freiurlaub.) Am Sonntag, den 23. September findet hier eine Obermeiertagung des Freireiserverbandes der Handwerkskammerbezirke Karlsruhe und Mannheim statt. Gleichzeitig wird eine Tagung der Fachbeiräte der Freireiserverbande beider Handwerkskammerbezirke abgehalten, die mit einer Vorführung der Damen- und Herrenfreireisermode für diesen Winter verbunden ist.

Schwellingen, 13. Sept. (Der Tod auf den Schienen.) Auf der Bahnstrecke Rheinau-Schwellingen ist die Leiche eines Mannes im Alter von 23-25 Jahren aufgefunden worden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Altkathheim bei Schwellingen, 13. Sept. (Der Tod auf den Schienen.) Der 17-jährige Bäckerlehrling Johann Ulrich von hier wurde auf den Schienen mit abgefahretem Kopf aufgefunden. Unmittelbar liegt Selbstmord vor. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt.

Steinbach b. Buchen, 13. Sept. (Ein schweres Mißgeschick) traf den Schäfer Hennegriff aus Balsbach, der die hiesige Schafzucht in Bacht hat. Dessen Schafzucht war aufeinander auf einen Klecker ausgefahren, der mit Thomasmehl bestreut war. Anfolge des trockenen Wetters blieb dieser Kunstübung an den Gräbern hängen. Die Folge war, daß elf Schafe nach dem Genuß dieses vergifteten Futters eingingen. 15 weitere Schafe konnten nach sachkundiger Behandlung gerettet werden.

Karlsruhe, 11. Sept. (Mit 21 Jahren 20 Diebstähle begangen.) Vor dem Strafrichter stand jetzt der 21-jährige Karl Friedrich Albrecht aus Karlsruhe. Der Angeklagte hatte vom 28. April bis 18. Mai in Karlsruhe, Mühlburg, Ruppurr und Durlach nicht weniger als 20 Diebstähle verübt, bei denen

ihm neben kleineren Bargelddeträgen Schmuckstücken, silberne Löffel, sowie Kleidungsstücke in die Hände fielen. Außer diesen Diebstählen hat er in einem Kaffee eine Zehrpelle, durch die der Inhaber der Gaststätte um 1.50 Mark geschädigt wurde, verübt. Der Angeklagte legte ein reumütiges Geständnis ab. Unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilte ihn das Gericht wegen einfachen und erschwerter Diebstahls, sowie wegen Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre. Dreieinhalb Monate Untersuchungshaft kamen auf diese Strafe in Anrechnung. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil und gelobte Besserung.

Forzheim, 13. Sept. (Große Verurteilungen bei einer Sparkasse.) Wegen schwerer Veruntreuungen wurde der frühere Rechner der Spar- und Darlehenskasse der landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft und der Milcherzeugergenossenschaft in Hamberg, der 37 Jahre alte verheiratete Landwirt Wilhelm Raible, von der Großen Straßammer zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Seit nahezu acht Jahren hatte der noch nicht vorbestrafte Angeklagte von ihm anvertrauten Geldern 3000 RM unterschlagen. Der Sachverständige bezeichnete den Fall als den größten Einzelstapel der letzten fünfzehn Jahre bei landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden. 16000 RM entnahm der Angeklagte bei der Spar- und Darlehenskasse. Die weiteren 7000 RM stammten aus Spareinzahlungen und Milchgeldrechnungen. Teilweise gab Raible Sparbücher aus, ohne überhaupt ein Konto zu eröffnen. In anderen Fällen fertigte er doppelte Sparbücher aus um seine Veruntreuungen zu verheimlichen. Das Gericht rechnete dem Angeklagten seine bisherige Unbestraftheit zugute und ferner, daß der Schaden durch seine Eltern und Schwiegereltern nahezu gedeckt wurde. Dessen alldauerhaften Umstände hat es der Angeklagte zu verdanken, daß er nicht ins Zuchthaus kam.

Elmendingen, Amt Forzheim, 13. Sept. (Einer Einbrecher- und Wildererbande ist man hier vor einiger Zeit auf die Spur gekommen, die hier und in Viehlingen ihr Unwesen trieb. Die Strafkammer verurteilte jetzt den 43-jährigen Friedrich Breining wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei, fortgesetzten Rückfalldiebstahls, Vergehens gegen das Schutzpatentgesetz usw. zu drei Jahren Zuchthaus, Sicherungsverwahrung und fünf Jahren Ehrverlust. Wegen Beihilfe und fortgesetzten Diebstahls wurde der 34-jährige verheiratete Karl Augenstein, der ebenso wie sein Kumpan aus Forzheim-Böhlingen stammt, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein dritter Angeklagter erhielt wegen Beihilfe vier Monate Gefängnis.

Reichenbach (bei Ettlingen), 12. Sept. (Schwerer Kraftwagenunfall.) In der Nähe von hier stieß ein Karlsruher Kraftwagenfahrer mit einem solchen von Ettlingen zusammen. Der Karlsruher Fahrer erlitt derart schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Seine Mitfahrerin, ein etwa 18 Jahre altes Fräulein, trug leichtere Verletzungen davon, desgleichen hat der Ettlinger Fahrer weniger gefährliche Verletzungen erlitten.

Tennenbrunn b. Wiltigen, 13. Sept. (Töblicher Sturz.) Die hochbetagte Altpfalterin Maria Fetz stürzte eine Treppe herab und zog sich innere Verletzungen zu, die den Tod der Frau herbeiführten. In wenigen Monaten hätte sie ihren 90. Geburtstag feiern können.

Strasbourg, 13. Sept. (Das gefährliche Patentreuz.) Das Journal d'Alsace Lorraine meldet eine erauindliche Vorgehenheit von der Druienheimer Rheinbrücke. Dort langeten einige mit Patentreuzen besetzte Bootboote. Es stellte sich aber heraus, daß es zwar keine SA-Leute waren, die das Elbick zurückerobern wollten, sondern etwas für andere Patrioten noch viel schlimmeres: es sollen Franzosen, dazu noch Beamte gewesen sein, die in Deutschland ihre Ferien verbrachten und auf diese Art ihrer Bewunderung für Hitler Ausdruck gaben.

Kirchheimbolanden, 10. Sept. (Aus der Eisenzeit...) Auf dem Acker des Landwirts August Dohm, rechts der Böhlinger Straße, befinden sich noch sog. Hügelgräber aus der frühen Eisenzeit (1200 v. Chr.) Am Freitag wurde nun unter Aufsicht von Museumsdirektor Dr. Sprater-Speyer ein Grab freigelegt. Das Grab ist rund und hat einen Durchmesser von 2 Metern.

Radio-Programm

Freitag, den 14. September.

- Deutschlandsender. 5.45: Für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6.15: Tagesgespräch. 6.20: Morgenmusik. 7: Nachrichten. 9: Volksliederabend. 9.40: Ein Kind lebt in die Welt hinein. 10: Nachrichten. 10.10: Von deutscher Arbeit. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Für die Mutter. 11.55: Für die Landwirtschaft. 12: Mittagskonzert. 13: Herbert Ernst Groh singt. 13.45: Nachrichten. 15: Vörlensbericht. 15.15: Balladen und Lieder. 15.40: Vom Affen gebissen. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Klavierabend. 18: Zum 100. Geburtstag am 15. September. 18.30: Musik aus der neuen Welt. 19: Russische, italienische, spanische Klaviermusik. 19.30: Preisauschreiben der Reichschriftstellerstelle. 20: Kernspruch. 20.15: Reichsbedeutung. 20.45: Haydn-Mozart-Konzert. 22: Nachrichten. Sport. 22.30: Los Angeles 1932, Luzern 1934, Berlin 1936. 23: Musik zur Unterhaltung. Reichslieder Stuttgart. 5.35: Bauernfunk. 5.45: Choral. 6.15: Frühmusik. 6.40: Frühmeldungen. 6.55: Frühkonzert. 7.25: Frühkonzert. 9: Frauenfunk. 10: Nachrichten. 10.10: Kleine Stücke auf der Orgel. 10.30: Aus der Schäferzeit. 11: Konzert für Violoncello mit Orchester. 11.25: Funkwerbungskonzert. 12: Bei Suppe zu Gast. 13: Saardienst. 13.05: Nachrichten. 13.20: Mittagskonzert. 13.50: Nachrichten. 14: Mittagskonzert. 14.30: Schulfunk für alle Stufen. 15.10: Werke von Fritz Lührich. 15.40: Tante Nale erzählt. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Sch. von Treßche, der Vorkämpfer deutscher Arbeit. 18: Hitlerjugendfunk. 18.25: Altddeutsche Worte und Weisen aus dem Westen. 19: Blasmusik. 19.30: Bauernfunk. 19.45: Politischer Kurzbericht. 20: Stunde der Nation. 20.45: Die Verghörnung des Piesko zu Genau. 22: Sportvorführung. 22.20: Nachrichten. 22.45: Tanzmusik. 24: Nachtmusik. Reichslieder München. 6.45: Schallplatten. 7.05: Schulungskurs der HJ. 7.15: Nachrichten. 7.25: Konzertstunde. 10.10: Schulfunk. 12: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagskonzert. 14: Nachrichten. 14.20: Autorenstunde. 14.50: Stunde der Frau. 15.30: Kunstreise in den Osten Münchens. 15.50: Landwirtschaft. 16: Vesperkonzert. 17.30: Volksharakter im Spiegel der Sage. 17.50: Musik für Fiedeln aus dem 13. Jahrhundert. 18.10: Deutsche Städte. 18.50: Landwirtschaft. 19: Was die Spazier von den Dächern pfeifen. 19.45: Politischer Kurzbericht. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 20.45: Sinfoniekonzert. 21.35: Weltpolitischer Monatsbericht. 22: Nachrichten, Börse, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23: Nachtmusik.

Marktberichte.

Sinsheimer Wochenmarkt vom 13. September. Stangenbohnen 15, Spinat 10, Weißkraut 15, Rotkraut 15, Wirsing 15, Rettig 3 Stück 20, Endiviensalat Stück 10, Rote Rüben 10, Gelberüben 10, Zwetschgen 8-10, Pfirsiche 10, Tafelbirnen 10 Pfg.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 11. September. Zufuhr: 26 Ochsen, 51 Bullen, 23 Kühe, 284 Kälber, 143 Färsen und 1019 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.:

Ochsen: 31-33, 27-31, 25-27, 23-25, 22-23. Bullen: 30-32, 26-30, 24-26, 22-24. Kühe: 24-26, 22-24, 18-22, 12-18. Färsen: 34-36, 32-34, 28-32, 26-28. Kälber: 42-43, 40 bis 42. 36-39. Schweine: 51-53, 51-53, 47-50, 43-47, 36-42.

Wetterbericht

Better für Donnerstag und Freitag. Hochdruck erstreckt sich von der Biscaya bis nach Finnland, eine starke Depression zeigt sich aber bei Island. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb wohl mehrfach aufeinander, aber nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

NSDAP, Steinsfurt. Kommanden Freitag, 14. September, 8.30 Uhr, läuft im Verkehrslokal der NSDAP, zum „deutschen Kaiser“ der Tonfilm „Arbeit bricht Not, Arbeit schafft Brot“ mit Beiprogramm. Sämtlichen NS-Organisationen wird der Besuch zur Pflicht gemacht. Nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Die ganze Einwohnerschaft ist freundlich eingeladen. Filmwart Oblander.

NSDAP, Kirchardt. Die Gaufilmstelle führt am 14. September den Tonfilm „An heiligen Wassern“ vor. Beginn 9 Uhr abends im „Ochsen“. (Für Kinder 4 Uhr nachmittags, 15 Pfg. Eintritt.) Eintritt 50 Pfg., geschlossene Vereine 30 Pfg. Es ist selbstverständlich Pflicht jedes Pfg., an dieser Veranstaltung teilzunehmen und dafür zu werben. Der Ortsfilmwart.

NSDAP Bad Rappenna. Die NS-Gaufilmstelle zeigt in der evangelischen Kirche Bad Rappenna am Donnerstag, den 13. September, 20.30 Uhr, den Film „Das Land Jesu von heute“. Eintritt 40 Pfg., Uniformierte 30 Pfg. und die Jugend 15 Pfg. Dieser Film, der schon in vielen Aufführungen mit großem Erfolg gezeigt wurde, ist nur zu empfehlen.

Rechtsberatungsstelle der deutschen Arbeitsfront. Sprechstunden jeden Mittwoch von 10-12 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP, Sinsheim, Adolf Hitler-Str. Mitgliedsausweis der DAF. ist unbedingt erforderlich. Vender, Kreiswart der DAF.

Bekanntmachung des Kreisbauernführers

Das Abschachten von zuchtfähigen Kuhkälbern ist strengstens untersagt.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Kreisbauernschaft den Bericht über die Einstellrinder entgegennimmt.

Der Kreisbauernführer, gez.: Holtermann. Freisprekation für Speise-Kartoffeln. Für die Zeit ab Montag, den 10. September 1934 bis auf weiteres beträgt der Mindestpreis für Kartoffeln, der nicht unterschritten werden darf: für weiße Speisekartoffeln 2,55 RM. je Zentner, für rotekartoffeln und für blauekartoffeln Speisekartoffeln (Industrie und ähnliche Sorten) 2,80 RM. je Zentner.

Die Sprechstunden Dienstags und Freitags müssen unbedingt eingehalten werden. Es ist mir sonst nicht möglich, die Tätigkeit der Kreisbauernschaft ordnungsgemäß abzuwickeln.

Der Kreisbauernführer: Holtermann.

Was kochte ich morgen?

Lauch-(Porree-)Suppe. (Für 4 Personen.) Zutaten: 2 mittlere Stangen Lauch (Porree), etwas Fett zum Anbraten, 2 Würfel Maggi's Königin-Suppe, 1 1/2 Liter Wasser, feingehackte Petersilie. Zubereitung: Den Lauch putzen, in mäßig dicke Ringe schneiden und in etwas Fett oder Butter weichdünsten. - Inzwischen Maggi's Königin-Suppe mit lauwarmem Wasser anrühren, in gut 1 Liter kochendes Wasser gießen, den gedünsten Lauch dazugeben und in 15 Minuten gar kochen. Vor dem Anrichten die Petersilie darüber streuen. Maggi's Königin-Suppe kann man auch an Stelle von Porree durch Schnittlauch, Schoten-Erbsen, kleingeschnittene Gemüsereste usw. verändern.

MAGGI'S SUPPEN

schmecken immer gut

Schwerhörige können hören!

Der vielzweckig empfohlene Akustik-Apparat ist die Brücke, die zum Wiederhören führt. Akustik gibt neue Lebensfreude. Überzeugen Sie sich selbst!

Am 15. September (Samstag) findet in Sinsheim im Gasthof zum Bahnhof von 2-7 Uhr eine Ausstellung

der neuen Akustik-Modellen mit Tonfilter-Mikrofonen, Knopf- und Knochenelektroden-Hörern statt. Unauffällig lautstark, preiswert. Deutsche Wertarbeit. Kostenlos Ausprobe. Falls am Besuch verhindert, fordern Sie Prospekt G. 3. gratis von Deutsche Akustik-Ges. m. b. H., Berlin-Reinickendorf - Df.

zum Waschen und Putzen

- Hellgelb. Kernseife St. ab 7 Pfg. Weiß. Kerns. 250 gr. St. 14 Pfg. Weiß. Kerns. 250 gr. St. 16 Pfg. (Marke Schreiber) Sunlichtseife - Schmierseife Seifenpulver - Perail - Henko - Sil

- Schreiber's Seifenfloeken 250 gr. Paket 30 Pfg. Reines Terpentinöl Pfd. - 38 Terpentinersatz Pfd. - 32 Leinölsfirmis - Fußbodenöl Bodenwachs - Bodenlack Bodenbeize Dose 40 a 70 Pfg. Stahlspähne - Putzwolle Kraft. Aufnehmer St. ab 20 Pfg. Fensterleder - Poliertücher Spültücher - Bürsten - Besen Schrubber Kristallsoda 10 Pfund 50 Pfg. Ata - Imi - Vim - Jumbo

3 0/0 Rabatt Schreiber

Die neue Zeit erfordert eiserner NERVEN Für den Kaufmann heißt es die Augen aufhalten u. den Umsatz-Rückgang entgegen allen Machtmitteln der Konkurrenz verhindern. Um den Umsatz zu steigern, gibt es ein wirksames Mittel und das ist: die Qualität der Waren in Verbindung mit stetiger Insertion im Land boten.

Bereinsführer! Sämtliche Druckarbeiten, welche Sie für Ihren Verein benötigen, Plakate, Statuten, Programme, Eintrittskarten, Mitgliedsbücher-u. Karten, Briefbogen, Briefhüllen, Quittungs-Bücher usw. erhalten Sie schnellstens und zu den billigsten Preisen in der G. Becker'schen Buchdruckerei, Sinsheim.